

Leitsätze des ZfsL Solingen



Wir unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit der Lehrkräfte in allen Handlungsfeldern der Ausbildung

Respektvoller Umgang mit der Biographie und der Entwicklung der Berufsrolle

Angehende Lehrkräfte kommen mit individuellen Biographien zu uns, die wir unabhängig von Geschlecht, Religion, Berufseignung und Leistung wertschätzen. Wir begreifen angehende Lehrkräfte mit ihren eigenen Ansprüchen, Einstellungen und Haltungen als originäre Bedingung für eine subjektorientierte Ausgestaltung der Berufsrolle, sich einlassend auf einen Prozess, der Stärken befördernd Ressourcen erschließen will.

Die zentrale Bedeutung des Dialogs

Im Kontext von komplexen ausbildungsrelevanten Herausforderungen und individualisierter Erschließung der berufsspezifischen Handlungsfelder durch die angehenden Lehrkräfte sehen wir den Dialog als wertvolles Medium einer reflexiven Verständigung.

Mit Widersprüchen umgehen

Für unverzichtbar im Rahmen von pädagogischen Professionalisierungsprozessen und Subjektentwicklung in der späteren Ausbildungsphase halten wir einen sensiblen Umgang mit Polaritäten und Widersprüchen der auf einander bezogenen Systeme ZfsL, Schule wie auch Universität.

Wir verstehen Seminararbeit als modellhaft für die Arbeit in der Schule

Impulsgeber für Entwicklungs- prozesse

Das ZfsL versteht sich als Modell für eine zukunftsweisende Unterrichts- und Schulentwicklung. Es gibt Raum, Handeln in der Schule zu erproben und ist Wegbegleiter von Innovationen. Grundlegend ist eine dialogische Struktur zwischen allen an der Ausbildung Beteiligten. Diese Struktur zielt auf eine Verständigung über Inhalte und Verfahren. Innerhalb des Rechtsrahmens sind folgende Punkte für eine gemeinsame Gestaltung von Ausbildung grundlegend:

Individuelles und kooperatives Lernen

Alle Beteiligten begreifen sich im Prozess der Ausbildung als Lernende und kooperativ Handelnde. Wir unterstützen so kollegiales Lernen in professionellen Lerngemeinschaften und fördern den Übergang von einem rezeptiven zu einem produktiven Lernverständnis.

Wir verstehen Seminararbeit als modellhaft für die Arbeit in der Schule [Forts.]

Nutzung von Ressourcen

In der Ausbildung werden vorhandene Ressourcen systematisch genutzt. So werden im Rahmen der inhaltlichen und organisatorischen Möglichkeiten sowohl die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, als auch die einzelnen Seminare in den Blick genommen und systemübergreifend vernetzt.

Lernbegleitung in transparenten Begegnungsformen

Ausbildung findet wie Unterricht kriterienorientiert an offengelegten Standards statt. Eine kompetente Begleitung der Unterrichtsentwicklung eines/r jeden Einzelnen hat dialogischen Charakter: Lernbegleitung und die Leistungsbewertung verlangen daher nach transparenten Begegnungsformen.

Wir legen Wert auf eine partnerschaftliche Feedback-Kultur

Evaluation zur Qualitäts- entwicklung

Gemeinsames Arbeiten erfordert ein ständiges Hinterfragen der Lehr- und Lernprozesse selbst, um die Qualität der Ausbildung konsequent weiterzuentwickeln. Die inhaltliche Ausgestaltung der Ausbildung vollzieht sich in wertschätzender Auseinandersetzung in den Seminaren und in Beratungssituationen.

Feedback erfolgt regelmäßig und institutiona- lisiert

Für den Vergleich von Hypothesen, Erwartungen und Standards bedarf es gemeinsam ausgewählter Instrumente wie Feedback-Gesprächen und institutionalisierten Evaluationen zu festgelegten Zeitpunkten im Verlauf der Ausbildung.

Transparenz der Ergebnisse, offener Diskurs zu Konsequenzen

Erkenntnisse aus den Evaluationen werden formuliert, münden in einen Dialog ein und führen zu handlungsleitenden Konsequenzen. Alle Beteiligten nehmen darin ihre Gestaltungsverantwortung wahr.

Wir kooperieren schulformübergreifend in den Seminaren

Gemeinsamkeiten und Professionen eröffnen

In Zentrumskonferenzen, Arbeitsgruppen und übergreifenden Veranstaltungen findet ein aktiver Austausch über Inhalte und Entwicklungen der Lehrerbildung statt. Daraus entstehen u.a. interdisziplinäre Projekte für Auszubildende sowie Fachleiterinnen und Fachleiter aller Lehrämter.

Schnittstellen als Chance zum Kompetenzaustausch

Alle an der Ausbildung Beteiligten erfahren in Kooperationsveranstaltungen die besonderen Qualitäten der unterschiedlichen Schulsysteme und Lehrämter. Gemeinsame Veranstaltungen und gegenseitige Hospitationen auch über Seminargrenzen hinweg eröffnen einen lebendigen Dialog über Bildungs- und Unterrichtsprozesse. Vorhandene Ressourcen werden dabei genutzt und verknüpft.

Wir gehen achtsam mit den Spezifika und Organisationsformen der Seminare um und unterstützen Gemeinsamkeiten

Individualität und Besonderheiten der Schulformen wahren

Das ZfsL bildet in allen Schulformen unseres Bildungssystems aus und übernimmt damit Verantwortung für die schulformenbezogene Ausbildung und den Prozess der schulischen Weiterentwicklung. Unsere Ausbildungsarbeit erfordert somit individuelle, aus den Spezifika der Schulen und der Ausbildungsorte erwachsene Strukturen, die wir im Rahmen der landesweiten Vorgaben pflegen, anerkennen und achten.

Strukturen unterstützen Kooperationen und fördern Gemeinsamkeiten

Die Struktur des ZfsL eröffnet Anlässe und Gestaltungsräume für Kooperationen. So werden individuelle Sichtweisen wechselseitig erfahren und führen zu einem Austausch der Professionen. Seminarübergreifende Fortbildungen und Projekte zeigen neue Perspektiven auf. Handlungsoptionen werden hieraus entwickelbar und ermöglichen die Gestaltung einer konstruktiven, auf Transparenz und wechselseitiger Bezugnahme ausgerichteten Arbeitskultur.

Wir leben eine offene Kommunikation auf direktem Weg

Konstruktiver Umgang untereinander

Unser ZfsL ist ein System, in dem verschiedene Erfahrungen, Interessen, Denkweisen und Anschauungen aufeinandertreffen und ausgetauscht werden. Dabei setzt jede Begegnung immer wieder ein hohes Maß an respektvollem Umgang sowie eine lösungsorientierte Haltung aller Beteiligten voraus.

Transparente Entscheidungen im hierarchischen System

Ausbildung, Beratung und Bewertung von Auszubildenden basieren auf curricularen und somit auf kriterienbezogenen Vorgaben des Landes. Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe an, die an die Auszubildenden gestellten Anforderungen offen, eindeutig und nachvollziehbar zu kommunizieren und ihnen diese jederzeit zugänglich zu machen.

Stand: April 2023